

Henri Wagner

Heinrich Peter Wagner kam am 02.07.1923 in Bonneweg als Sohn des Maurers Theodor Wagner (geb. 09.05.1900 Luxemburg) und seiner Ehefrau Catharina Muller⁸ (geb. 29.04.1900 Alzingen) zur Welt. Die Eltern hatten laut Pfarrregister Alzingen am 15.12.1922 geheiratet (der Ort wird nicht genannt) und für den Bräutigam war es bereits die zweite Ehe, denn er war Witwer von M(arie) Bricher. Henri Wagner hatte noch eine Schwester namens Margaretha (genannt „Margot“), die am 04.07.1929 in Hespringen geboren wurde. Ende der 30er Jahre wohnte die Familie in Alzingen (1, rue de Roeser) in dem Hause Polfer. Auch Henri Wagner gehörte der ersten Musterung zur Wehrmacht vom 18.10.1942 an und saß scheinbar am Vorabend seines Weggangs auf der Treppe des Hauses, weinte bitterlich und schluchzte: „Ech komme bestëmmt nët méi heem!“ (Zeitzeuge Mme Marie Grignard-Muller).

Über den Tod von Henri Wagner konnte bisher nicht viel in Erfahrung gebracht werden. Inoffiziell ist er am 21.08.1943 in Russland gefallen. Diese Angaben, welche auch auf dem Totenbild vermerkt sind, beruhen laut den Aussagen der Familie auf den damaligen Zeugnissen eines Zwangsrekrutierten aus dem Ösling. Von offizieller Seite gab es scheinbar nie eine Nachricht. Recherchen⁹ seitens des Autors des vorliegenden Artikels ergaben, dass der Grenadier Heinrich Wagner tatsächlich am 21.08.1943 gefallen war und zwar in Gruschewi. Er wurde in Block 12 (für Unbekannte) auf der Kriegsgräberstätte in Charkow-Sammelfriedhof (Ukraine) begraben.¹⁰

Wenige Wochen nach seiner Einberufung hatten die Eltern sich scheiden lassen. Die Mutter zog mit der Tochter Margot am 18.12.1941 nach Bettemburg, während Theodor Wagner am 26.01.1942 in die Hauptstadt (Limpertsberg) verzog. Die Mutter Catherine Muller heiratete anschließend den bei



Wagner, Henri.

der Eisenbahn angestellten Alphonse Defresne (geb. 01.07.1898, Witwer in erster Ehe von Anne Polfer), mit dem sie in Bettemburg (1, rue Sigefroi) gemeinsam mit der Tochter eine Wohnung bezog. Sie verstarb am 11.09.1974, der Stiefvater, welcher später in Bettemburg umzog (8, rue Nicolas Biever) am 14.08.1976.

Henri Wagners Schwester Margot führte scheinbar eine Zeitlang eine Gaststätte in Esch/Alzette. Anlässlich des ersten „Grand Prix de nos Héros“ am 07.08.1949 ging die Einladung an Marie Wagner-Muller nach Peppingen, an die Adresse von Mathias Herzog. Möglicherweise ging hier einiges durcheinander, denn es handelte sich um Catherine und nicht Marie-Josée Wagner-Muller, denn Letztere war zu diesem Zeitpunkt bereits geschieden. Die Tochter Margot Muller dagegen war verheiratet mit Mathias Herzog (aus Grevenmacher), der in Peppingen wohnte. Diese Ehe wurde später geschieden. Sie ging dann eine zweite Ehe mit dem aus Laon gebürtigen Franzosen Daniel Mulpas ein, mit dem sie heute (Ende 2009)

8. Catharina Muller wiederum war die Tochter des Maurers Johann Peter Muller und seiner Ehefrau Margaretha Wag(e)ner aus Alzingen.

9. Seit einigen Jahren bietet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. eine Online-Suchhilfe (www.volksbund.de) an. Diese Seite hat den Geschichtsfreund von der Gemeng Hesper in der Vergangenheit schon in mehreren Fällen Hilfestellung leisten können.